

## STATEMENT DES REGISSEURS

---

Als unser erster Film „A Date for Mad May“ 2016 in Irland und im Vereinigten Königreich in die Kinos kam, wurde bei unserer Mutter Trish eine neurodegenerative Krankheit diagnostiziert. Mir war schnell klar, dass sie bald Vollzeitpflege benötigen würde. Mein Bruder Colin und ich beschlossen daher, wieder in unser Elternhaus zu ziehen, um meine Mutter zu unterstützen. Ungefähr zur selben Zeit schickte uns der Produzent Jack Sidey aus Portobello eine DVD mit der wunderschönen italienischen Komödie, „Das Festmahl im August“ (2008) von Gianni Di Gregorio – und der Frage, ob wir uns vorstellen könnten, den Film für den englischen Sprachraum zu adaptieren.

„Das Festmahl im August“ ist wirklich einer der schönsten Filme über die Eigenheiten älterer Frauen, den es gibt – und Colin und ich konnten uns mit vielen Dingen identifizieren, die wir selbst zu dieser Zeit gerade selbst erlebten: Wieder im Elternhaus zu leben und umgeben zu sein von unserer Mutter, aber auch von ihren Schwestern, Freundinnen und Nachbarinnen, die alle helfen wollten, sich aber selten einig darin waren, wie diese Hilfe am besten aussehen sollte. Ähnlich wie in „Das Festmahl im August“ fanden wir uns häufig inmitten skurriler Situationen mit den absurdesten Konflikten zwischen all diesen älteren Frauen wieder, während wir – oft erfolglos – versuchten, den Frieden zwischen den Beteiligten zu wahren.

Unsere Mutter Trish verstarb 2017 – und in den folgenden Jahren erinnerten Colin und ich uns immer wieder an sie, während wir darüber nachdachten, wie eine irische Version von „Ein Festmahl im August“ aussehen könnte. Meine Mutter hatte vor ihrem Tod ihre Stimme verloren und war gezwungen, ein iPad zu benutzen, um mit uns zu kommunizieren. Das iPad wurde zum Symbol für alles, was wir an ihrem Zustand hassten: Unsere Mutter, die sich Zeit ihres Lebens so gerne ihrer Stimme bedient hatte, war plötzlich auf ein Gerät angewiesen, um gehört zu werden. Sie wurde damit ihres größten Kapitals, ihrer so schönen Stimme, beraubt. Und so beschlossen wir – vielleicht als eine Art Rache an dem Gerät, das symbolisch für so viel Frustration in unsrer Familie stand – dieses Gerät als Ausgangspunkt für unsere Adaption von „Ein Festmahl im August“ zu verwenden.

Unsere Geschichte handelt von einer Mutter und einem Sohn, die beide ihre Stimmen verloren haben – die eine im wörtlichen und der andere im übertragenen Sinne. VIER MÜTTER



FÜR EDWARD ist eine Hommage an irische Mütter im Allgemeinen und an unsere Mutter im Speziellen. Der Film sollte daher auf keinen Fall rührselig, sondern vor allem lustig sein. Wir sind schließlich damit aufgewachsen, mit unserer Mutter Trish Komödien anzuschauen:

Filme wie „Private Benjamin“, „Working Girl“ und „Big Business“ liefen bei uns zu Hause in Dauerschleife – und ich kann

meine Mutter immer noch hören, wie sie fröhlich vor sich hin kichert, während wir uns einen Film zum hundertsten Mal ansehen.

2019 lag das finale Drehbuch für VIER MÜTTER FÜR EDWARD vor – eine Adaption von Giannis großartigem Film, die durch unsere persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen ergänzt wurde und für die wir ein Ensemble aus vier einzigartigen irischen Müttern in den Hauptrollen gefunden haben. 2020 wurde unser Projekt dann wie viele andere Projekte auch durch die COVID-Pandemie auf Eis gelegt. Der einzige Silberstreif am Horizont war, dass uns diese Auszeit einen längeren Casting-Prozess ermöglichte und die Gelegenheit bot, viele großartige Schauspieler:innen zu treffen.

Das sollte sich als entscheidend erweisen, denn wir wollten ganz bestimmte Typen für unsere weiblichen Hauptdarstellerinnen finden. Darstellerinnen, die diesen Frauen aus der Arbeiterklasse, die sich Zeit ihres Lebens unsichtbar gefühlt haben, ein Gesicht geben.

Im Jahr 2021 konnten wir dann mit einer beeindruckenden Besetzung aufwarten: Unter anderem konnten wir die Schauspieler:innen James McArdle, Fionnula Flanagan, Dearbhla Molloy, Paddy Glynn und Stella McCusker für unseren Film gewinnen. Tom Comerford wurde als Kameramann und Lucy Von Lonkhuyzen als Produktionsdesignerin angeheuert. Als wir begannen, an der Umsetzung unseres Drehbuchs zu arbeiten und eine Tonlage für unseren Film zu finden, sprachen wir viel über die Fotografie von Martin Parr – insbesondere über seine Fotografien englischer Familien der Mittelschicht, die er in den 80er und 90er Jahren in seinem Buch „Sign of the Times“ fotografierte.

Wir sprachen über die Poesie von Paul Durcan und über sein Buch „The Laughter of Mothers“. Wir sprachen über die Kombination von absurden Wendungen, durch die sich die High Concept Komödien der 1980er Jahre auszeichnen, mit dem trockenen Humor und den Charakterstudien, die in anderen amerikanischen Filmen zum Tragen kommen, die Colin und ich sehr mögen – zum Beispiel in Tamara Jenkins „The Savages“ und in Alexander Paynes „Nebraska“.

Die emotionale Wahrheit und die Wahrhaftigkeit unserer Charaktere standen bei der Umsetzung unseres Filmstoffs immer an erster Stelle. Darum haben wir selbst in den

absurdesten Moment versucht, sie so wahrheitsgetreu wie möglich einzufangen. Wir haben hauptsächlich mit geringer Schärfentiefe gedreht, damit wir die Figuren wirklich isoliert voneinander betrachten und dadurch ihre ganz individuelle Einsamkeit betonen konnten. Obwohl es sich um eine Komödie handelt, wollten wir, dass



die Zuschauer:innen in VIER MÜTTER FÜR EDWARD das Gefühl haben, in unserem Film Figuren zu sehen, die um ihre Beziehung zueinander kämpfen und von anderen so gesehen werden wollen, wie sie sind. Auch bei den Kostümen und dem Szenenbild hielten wir die Farbpalette gedämpft, damit die Aufmerksamkeit des Zuschauers immer auf den Ausdruck des jeweiligen Schauspielers oder der jeweiligen Schauspielerin gelenkt wird.

Der Schnitt von VIER MÜTTER FÜR EDWARD war eine Herausforderung für uns: Das ist aber bei unseren Filmen immer dasselbe. Wir ringen lange, bis wir die richtige Tonlage für unsere Filme gefunden haben – ist es eine Komödie mit Dramen-Elementen oder ist es genau anders herum? Wirkt die Handlung leblos? Steht etwas in unserem Film auf dem Spiel? Ist die Prämisse des Films zu kompliziert oder abgehoben? Wird sich überhaupt jemand für unseren Film interessieren?

Als wir VIER MÜTTER FÜR EDWARD zum ersten Mal sahen, begann ich mir diejenigen Stellen vorzustellen, an denen unsere Mutter Trish gelacht hätte – und obwohl ich nicht weiß, ob wir diese „Private Benjamin“-Lacher bei ihr hinbekommen hätten, glaube ich, dass ihr VIER MÜTTER FÜR EDWARD sehr gut gefallen hätte.

AUF UNSERE UND ALLE MÜTTER DIESER WELT!

Darren Thornton

# INTERVIEW MIT DREHBUCHAUTOR UND REGISSEUR DARREN THORNTON & CO-DREHBUCHAUTOR COLIN THORNTON

---

**Erzählen Sie uns, wie es zu der Entscheidung kam, Alma durch einen Sprachcomputer sprechen zu lassen.**

**Darren:** Das bezog sich ganz konkret auf unsere eigene Erfahrung mit unserer Mutter, bei der damals eine Motoneuron-Krankheit (MND) – eine Erkrankung des motorischen Nervensystems – diagnostiziert worden war und durch die unsere Mutter ihre Fähigkeit zu sprechen einbüßte. Der Verlust ihrer Stimme war herzerreißend, aber auch absurd – denn wir versuchten alle, ihr iPad zu bedienen, und manchmal änderte sich dadurch der Akzent, mit dem meine Mutter sprach – oder sie drückte die falsche Taste und plötzlich sprach sie mit uns auf Spanisch, Deutsch oder ähnliches.

**Colin:** Unsere Mutter verließ die Schule mit zwölf Jahren, um ihr jüngeren Schwestern großzuziehen, weil das in den 50er- und 60er-Jahren in den ländlichen Haushalten Irlands weit verbreitet war. Sie war also immer unsicher, was ihre Rechtschreibung anging. Dann mussten wir plötzlich dieses iPad benutzen und hatten Mühe, bestimmte Dinge zu buchstabieren – und wir landeten in den bizarrsten Situationen, in denen wir alle herumstanden und versuchten, zu entziffern, was sie getippt hatte. Und dann auch noch dieses urkomische Scharade-Spiel, bei dem wir herauszufinden versuchten, was unsere Mutter zum Frühstück essen möchte.

**Wie fand es Fionnula Flanagan eine Figur zu spielen, die auf einen Sprachcomputer angewiesen war?**



**Darren:** Ich glaube, sie fand es hart. Die Stimme ist dein wichtigstes Werkzeug als Schauspieler – und dann wird dir ausgerechnet das genommen. Aber es machte den Dreh umso interessanter, denn Edwards Mutter hasste dieses Werkzeug auch.

**Wie haben Sie die Darstellerinnen der vier Mütter gefunden?**

**Darren:** Wir haben das Casting während der Covid-Pandemie gemacht. Daher fanden die meisten Treffen per Zoom statt. Wenn wir uns sympathisch gefunden haben, dann haben wir uns zu einem gemeinsamen Termin verabredet, bei dem wir aus unserem Drehbuch gelesen haben – und geschaut, wie es läuft. Fionnula war so reizend. Wir trafen sie im Burlington Hotel in Dublin, und sie hatte ihren Hund Betty dabei. Wir haben dann einfach ein paar Stunden miteinander geredet. Und ich war so überrascht, denn Fionnula war überhaupt nicht eitel, sie

war völlig offen für alles, was wir machen wollten. Wir haben viel Zeit damit verbracht, den Schauspielerinnen zu erklären, dass es sich bei VIER MÜTTER FÜR EDWARD um eine Geschichte aus der Dubliner Arbeiterklasse handelt – mit Charakteren, die in kleinen Häusern leben und eine spezielle Garderobe tragen, die wahrscheinlich nicht für jede der Damen, mit denen wir drehen wollten, schmeichelhaft sein würde. Fionulla hat sich sofort auf alles eingelassen, was nicht selbstverständlich ist für einen Star ihres Kalibers. Denn wir wissen aus anderen Filmen, wie sie auch aussehen kann.

**Colin:** Maude, die von Stella McCusker gespielt wird, war überraschenderweise am schwierigsten zu besetzen.

**Darren:** Ja, das war eine lange Suche.

**Einer der spannendsten Aspekte des Films ist, dass alle Frauen Mütter von schwulen Söhnen sind.**

**Darren:** Ja, das stand so ziemlich von Anfang an fest!

**Colin:** Es gibt einfach nicht genug Rollen für schwule Männer mittleren Alters im Kino!

**Darren:** Wir haben überlegt, wie die vier Mütter genau bei Edward landen können – und wir dachten, es wäre lustig, wenn alle Söhne zu einem Pride-Festival fahren würden, obwohl sie ursprünglich das Circuit-Festival besuchen wollten, das schon für einen sehr elitären Kreis an Menschen bestimmt ist.

**Colin:** Irgendwie schon, aber dann haben wir gemerkt, dass die Männer in unserem Film gar nicht so cool werden würden, wie sie sich selbst vorkommen.

**Darren:** Wir fanden es auf jeden Fall witzig, dass sie im Grunde genommen zu alt für diese Sorte von Festival sind. Die Pride-Parade von Maspalomas fühlte sich mehr nach ihnen an, denn sie hat mehr ihr Tempo. Es ist ein tolles Festival und es hat großen Spaß gemacht, dort zu drehen!

**Wie haben Sie James McArdle, der Edward spielt, kennengelernt?**

**Darren:** Wir haben ihn 2021 kennengelernt, glaube ich. Jack Sidey, der Produzent von VIER MÜTTER FÜR EDWARD, hatte ihn in „Angels in America“ gesehen und erwähnt, wie toll er darin war. Dann erinnerte ich mich daran, dass ich mir alles angesehen habe, was er gemacht hat: Er spielte zum Beispiel in diesem Film über Konzerttournee, den Michael Winterbottom mit der Band Wolf Alice gedreht hatte, und war darin toll – einfach sehr speziell und seine Spielweise war sehr subtil. Wir haben ihn also getroffen und es hat sofort klick gemacht.

**Colin:** Es war wirklich toll, mit James zu arbeiten. Ein brillanter Schauspieler!

**Darren:** James ist immer zu 150 % bei der Sache. Er bietet dir beim Dreh viele verschiedene Optionen an und liebt es, mehrere Takes zu drehen. Was schön ist, weil wir das auch lieben! Fionnula und James sind auch sehr sympathisch – es war toll, sie zusammen vor der Kamera agieren zu sehen.